

Kurdzel

# Bikerrock

**E**in kurzer Blick aufs Cover und ein etwas längerer auf die Rückseite genügen. Vorne: der chromblitzende Motorblock eines fetten Stahlrasses. Hinten: eine nur mit einem Cowboyhut bekleidete Lady, deren Beine sich lasziv um eine Gitarre schlingen. Wenn da beim Anhören des Albums "Reflection" von Kurdzel etwas anderes aus den Boxen gedröhnt hätte als Power-Mainstream mit ein



paar Lagerfeuer-Sentimentalitäten, Bikerrock eben, dann hätte der Schreiber dieser Zeilen freiwillig den Cowboyhut der Lady auf dem Backcover verspeist.

Wette gewonnen – die Dame kann den Hut auflassen! Alex Kurdzel, 35, Frankfurt-Regensburger, Halb-Bulgare, Ex-Domspatz, Gitarrist, Sänger, Bassist, Pianist, Keyboarder, Schlagzeuger, Komponist und Arrangeur wird mit seinem vierten Solo-Album garantiert keinen Innovationspreis gewinnen. Will er aber auch gar nicht. Vielmehr ist "Reflection" ein Ton gewordener Anachronismus, so sehr Achtziger wie Stretch-Jeans, üble Vokuhila-Frisuren, Neon-Schweißbänder und ärmellose T-Shirts.

Die Songs heißen "One Way To Rock", "Keep My Dream Alive", "Angel Of The Night" – und genauso klingen sie auch. Dass ernst zu nehmende Songs spätestens seit Nirvanas "Nevermind" eigentlich nicht mehr so heißen und schon gar nicht so klingen, *who cares?* Alex Kurdzel ist selbstbewusst – und talentiert – genug, sich über solche Regeln hinweg zu setzen. Er hat die 16 besten Songs, die er im Laufe der Jahre geschrieben und aufgenommen hat, einem kleinen Lifting unterzogen, einige Musikerkumpels und Wegbegleiter ins Studio geholt und sein Ding gemacht: kompromisslos, und doch kommerziell, straight, aber nicht platt, melodisch, aber nie schnulzig, virtuos, aber eingängig.

Es gibt aber noch einen weiteren Grund, warum "Reflection" von dieser Stelle aus jedem Rocker ans Herz gelegt sei: Auf zwei Songs darf die von uns hoch geschätzte Elli Erl, Ex-RTL-Superstar, zeigen, dass sie wirklich rockt.

([www.kurdzel.com](http://www.kurdzel.com))

- sob -